

Alle Abteilungen unternahmen jetzt besondere Anstrengungen, um die Ausschußursachen zu beseitigen. Die Gießer besprachen mit den Formern die Formfehler. Sie untersuchten die Schlacke und den zerschlagenen Guß, um den Fehlern auf die Spur zu kommen. Tägliche Aussprachen am Arbeitsplatz, in den Partei- und Gewerkschaftsgruppen und bessere Anleitung durch die Meister bewirkte z. B. in der Alferon-Produktion, daß der Ausschuß von 15 auf rund 8 Prozent sank und daß die Lehrlinge der Abteilung Grauguß ihren Ausschuß von 9,6 auf 3,6 Prozent senken konnten.

Der VEB Berliner Bremsenwerk, der mit uns und auch mit anderen Gießereibetrieben zusammenarbeitet, hatte infolge des Gußausschusses ungefähr 80 000 bis 90 000 DM Verlust. Das nahm die Werkleitung dieses Betriebes zum Anlaß, alle beteiligten Gießereien zu einem Erfahrungsaustausch einzuladen. Wir begrüßten den Vorschlag und delegierten einige Kollegen für diese Beratung. Sie mußten dort harte Kritik entgegennehmen, aber sie brachten auch sehr viele Anregungen mit nach Hause, die für unseren Kampf um die Senkung des Gußausschusses sehr nutzbringend waren. Zwischen den Technologen beider Betriebe hat sich ein reger Erfahrungsaustausch entwickelt, der uns hilft, den Gußausschuß bei einigen Auftragsposten sogar bis unter die Vorgabe zu senken.

Unsere Parteileitung machte nun den Vorschlag, die Arbeitsmethoden derjenigen Kollegen zu studieren, die wenig oder gar keinen Ausschuß fabrizieren, damit ihre Arbeitsweise den anderen Kollegen vermittelt werden könnte. In jeder Gießereiabteilung gibt es solche Genossen und Kollegen, die als beste Facharbeiter gelten, über umfangreiche Kenntnisse in der Gießereitechnik und über besondere Fähigkeiten verfügen, wie z. B. die Genossen Schulze und Weber, die als Handformer ohne Ausschuß arbeiten; ebenfalls Genosse Rudolf Panzer und Kollege Waage, die als Kernmacher keinen Ausschuß liefern. Auch unter den Maschinenformern kennen wir solche guten Facharbeiter. Täglich erkundigen sich jetzt die Gießer, Former und Kernmacher danach, wie der Stand des Ausschusses in der Produktion ist. Genosse Otto Schumann aus dem Temperguß geht täglich mit seinen Brigademitgliedern in die Putzerei; sie kontrollieren dort die von ihnen gefertigten Gußteile und beseitigen sofort die Vorgefundenen Fehler. Diese Brigade senkte ihren Ausschuß von 2,7 auf 0,3 Prozent.

Eine große Rolle spielte bei der weiteren Senkung des Ausschusses der sozialistische Wettbewerb in den Abteilungen. In allen Abteilungen organisierten die Gewerkschaftsleitungen mit Unterstützung der Parteileitungen Wettbewerbe unter der Losung „Kampf dem Ausschuß!“. Die Parteiorganisation Grauguß z. B. half ihrer Abteilungsgewerkschaft sehr aktiv, den Wettbewerb zu organisieren, der unter der Losung „Wir senken den Ausschuß um 1 Prozent“ geführt wurde. Im IV. Quartal wurde die Abteilung Grauguß Sieger im Abteilungswettbewerb. Besonders hervorzuheben ist der Wettbewerb der Putzerei Stahl. Die Brigade des Genossen Langhelm und des Meisters Lippmann unterstützten sehr aktiv die Arbeit ihrer Gewerkschaftsgruppe bei der Organisation des Wettbewerbs. Der Erfolg war, daß die Putzerei den Ausschuß senkte und eine Mehrproduktion von fast 300 000 DM und damit eine Einsparung von 45 000 DM erzielte.

Solchen Abteilungswettbewerben verdanken wir viele Erfolge. Wofür sich aber unsere Parteigruppen und besonders die Gewerkschaftsgruppen einsetzen müssen, ist die persönliche Verpflichtung und die persönliche Aufforderung an die einzelnen Kollegen bzw. Brigaden, am Wettbewerb teilzunehmen. Erst der